

Erscheint jeden Sonntag und kostet loco Temes-Kubin mit freier Zustellung in's Haus oder mit reier Postverendung ganzjährig K. 10.—, halbjährig K. 5.—, vierteljährig K. 2.50.
Pränumerationen und Inserate werden angenommen in der Administration Robert Oberläuter Kevevára.

Preis für Inserate: Eine ganze Seite 20 K., eine halbe Seite 10 K., eine viertel Seite 6 K. ein achtel Seite 4 K., zweispaltig K. 2.—3.—, einpaltig 1 K. 60 H., Eingeklebt per Zeile oder deren Raum 20 H.
Inserate und Beiträge werden bis Mittwoch Mittag erbeten.

Niedergang und Neue Blüthe. *)

Zur Geschichte eines Banater Weingebietes.
Von Prof. Josef Waldherr.

Als ich vor 36 Jahren aus den westlichen Gauen unseres schönen Vaterlandes nach Versecz kam um hier mein Amt anzutreten, galt einer meiner ersten Ausflüge der Besteigung — damals vielmehr Beklettern — des Kapellenberges, welcher am östlichen Rand der Stadt sich emporhebt. Versecz liegt am südöstlichsten Theil der großen ungarischen Tiefebene, seine schönen Gebirgszüge steigen gleichsam aus der Auszweigung des Alibunarer Morastes in schön geformten Kegeln, ohne welliges Hügel-land, bis zu einer Höhe von 400 Metern.

Der Anblick, der sich von hier bot, war ein bezaubernd schöner. So weit das Auge reichte, sah es das wechselnde Grün der Blätter verschiedener Rebenforten. Der Verseczer Weinbau umfaßte damals ein Gebiet von 10.000 Katalrajoch.

Ein frohes Treiben emsiger Arbeiter, die Abends in ungezählten Schaaren bei lustigen Weisen dem heimischen Herde zueilten, belebte die Fluren.

Die Trauben werden in Butten zerstampft und die so gewonnene Maische in Ladegefäße gesammelt und nach-hause geführt. Der Wagenverkehr ist bei dieser Gelegenheit der denkbar regste. Lange Wagenreihen mit Ladegefäßen rollen die Straßen entlang, wo das Auge hinblickt, wird Maische geführt. Die Hausthore sind offen, im Hofraume wimmelt es von geschäftigen Menschen, die die Maische abladen, in die Presse schütten und den abgelassenen Most in die im Keller befindlichen Gährfässer bringen. Getheilte Arbeit, getheilte Freude. Zum Fest wird der edelste Agrikultorkultus nur in einigen Häusern, wo nach Beendigung der Vese den Arbeitern ein Schlussschlaf geboten wird. Die Bevölkerung von Versecz ist nicht, wie man Arbeit, Sparfamkeit und Vorwärtsstreben. Die Banater Sonne strahlt südliche Wärme, unter deren wohlthuenden Einflusse die Beere einen hohen Zuckergehalt entwickelt; Most

*) Wir entnehmen diese Darstellung einem Artikel des Professors Josef Waldherr aus der Dierenummer des „Neue Pesther Journal“.

Feuilleton.

Die schöne Irene.

Novellette von A. Binze.

(Nachdruck verboten.)

Ueber Mehadia, dem reizenden Waldtal der Südkarpathen, lag prächtige Morgenföhle ausgegossen. Taupfropfen glitzerten an den Blättern der Bäume und die Strahlen der Sonne, die jetzt über die steile waldbige Bergwand kletterten, und die Wellen der Eszerna in fließendes Gold wandelten, verfundeten einen köstlichen Maitag.

Sind die Herkulesbäder Mehadias auch in erster Linie ein Wahlfahrtsort für Kranke und Leidende, so ist doch unter den Kurgästen auch jenes Element nicht ausgeschlossen, das in dem milden Klima hier, wo der Feigenbaum wild wächst, die Freuden des Lebens sucht und findet. Das Detachement Infanterie, das in dem k. k. Militärkrankenhaus kaserniert ist, übt speziell auf die Damenvelt eine nicht unweissentliche Anziehungskraft aus. Das Hauptkontingent trägt Uniform. Und mancher junge Offizier, der krank hierher kam und jetzt der Genesung entgegenstreicht, fühlt mit der wiederkehrenden Lebenskraft auch bereits die alte Lust zu einem kleinen Flirt in sich erwachen.

In einem Logierzimmer des Kurhauses schritt, das Taschentuch in ihrer Hand zum Knäuel geballt, die Komtesse Irene von Suminski hastig auf und ab. Ihr schönes brünettes Gesicht mit den leuchtenden schwarzen Augen, war in diesem Augenblick zorniggestellt. Nachdenklich, das Haupt leise wiegend, sah die Mutter, die Gräfin von Suminski, dem Gebahren ihrer Tochter zu.

„Dieser Rittmeister von Kracyk ist eine verzweifelt schlappe Seele!“ rief die Komtesse, und das Taschentuch flog zur Betätigung der sie durchlodernenden Gefühle, in die Sofaecke. „Seine Lauheit kommt nicht über ein fadens Krausepulver hinaus! Und das einer Irene von Suminski gegenüber, deren Nähe doch auf ihn wirken müßte wie Lohasnerwein!“

„Du vergißt, mein Kind, daß der Rittmeister von unserer Finanzlage orientiert sein wird,“ unterbrach die Gräfin den Zornausbruch.

mit 30 Prozent Zuckergehalt und darüber ist keine Seltenheit. Die Gährungsprozesse erzeugen jedoch nur eine bestimmte Menge Alkohol; wenn diese Grenze erreicht ist, sterben die Pilze ab, und der Ueberrest aus Zucker verleiht dem Weine eine natürliche Süße; so entstehen die Verseczer „Stochfüßen Weine“, welche es an Qualität mit dem besten Ausbruch aufnehmen. Dieser ihrer Süße und des geringen Säuregehaltes wegen werden unsere Weine von Weinhändlern nördlicher Gegenden, wo saurer Wein wächst, gerne als Versecznwaare gesucht, und mancher berühmte Wein mit viel Säure verdankt unserem Produkte seine Beliebtheit. Versecz erzeugte vor der Phylloxera-Invasion viel Wein, im Jahre 1875 nahezu eine Million Eimer.

Im Frühling des Jahres 1876 kloppte in Versecz auf beängstigende Weise des Unheil an. Der Springwurmwidder (Tortrix Pilleriana) trat in den ausgedehnten Weinfeldern der Ebene in erschreckender Menge auf. So weit das Auge reichte, waren die Reben kahl, ihr Blätterstreu fiel der Gefährlichkeit der Raupe zur Beute.

Schon war die Schreckensbotschaft verbreitet, daß im nahen Panosova die Phylloxera aufgetreten sei und merkbare Verwüstungen angerichtet habe. Versecz gerieth in Angst, die Grundlage seines Wohlstandes war gefährdet. In den ersten Tagen des Monats Juni 1880 meldete mir ein Weinproduzent, daß in seinem Weingarten in der Flur Sawacker sich runde Flecken zeigen, wo die Reben aussterben; die Sache konnte ihm verdächtig vor. Ich erstattete dem Stadtjagstwart davon Anzeige und am 6. Juni beschickte eine Kommission die bezeichneten Stellen; nach kurzem Suchen konstatierte ich auf den Rebenwurzeln die Phylloxera. Wie vom Blitztrahl gerührt waren die zahlreich erschienenen Weinproduzenten. Man wollte an das Unglück nicht glauben, man zweifelte an der Echtheit der Wahrnehmung.

Ich steckte einige infizierte Wurzeln in eine mitgebrachte Phirole und lud die Anwesenden ein, sich das Insekt in meiner Wohnung unter dem Mikroskop zu beschichtigen. Selbst als man die Reblaus unter der Linse zittern sah, wollte man nicht daran glauben; erst dann, als ich die Zeichnung eines Fachwerkes neben das Mikroskop

Ein Stampfen von Irenez ziellichem Fuß folgte den Worten.

„Bin ich nicht schön genug, Mutter, um ohne goldenen Hintergrund begehrt zu sein?“ rief die letztere beend.

„Ja — ja, aber —“

Das weitere un-terdrückend, preßte die Gräfin nervös das Foulard gegen die Stirne. Die Suminskis entstammten einer alten ungarischen Magnatenfamilie, die aber jetzt verarmt war. Den Glanz nach außen hin leidlich zu wahren, bemühte der alte Graf Suminski Irenez Vater, sich am grünen Tisch um Fortunas Günt. Ihr Füllhorn hatte sie noch immer nicht über den Spieler ausgegossen, doch genügend Mammon, um Irene und ihrer Mutter den Aufenthalt in Mehadia zu ermöglichen. Nicht etwa aus Gesundheitsrückichten, denn beide Damen waren kerngesund, sondern weil der Rittmeister von Kracyk, den die Komtesse in ihrer Vaterstadt kennen gelernt, an das Detachement in Mehadia kommandiert worden war. Zdenko von Kracyk hatte die schöne Irene sichtlich ausgezeichnet, war aber an seinen neuen Berufsort gegangen, ohne zuvor das entscheidende Wort gesprochen zu haben. Der Rittmeister war zwar kein Adonis, dagegen aber reich, sehr reich. Ein Umstand, der bei der ehrgeizigen Baronessa schwer wog. Eine reiche Heirat war der Anker, der sie aus der Nijere des Elternhauses retten sollte, und der Rittmeister zurzeit der einzige Bewerber um Irenez Hand, der ernst zu nehmen war. Als vor jetzt drei Wochen die Damen im Kurort aufgetaucht waren, hatte der Rittmeister mit sichtlichem Vergnügen die Bekanntschaft erneuert. War indessen, trotz der Komtesse entgegenkommenden Wesens bis heute nicht mit seinen Absichten hervorgetreten. Dazu hatte der alte Graf depekhiert: Mit dem Feu steht es verflucht schlecht: das Weisbild, die Fortuna, dreht mir so beharrlich den Rücken zu, daß ich fürchte, es gibt ein Ende mit Schrecken, falls es Irene nicht gelingt, den reichen Rittmeister uns als Schwieger-sohn und Rettungselengel zuzuführen.

Die Gräfin, mit ihren Gedanken hierbei angelangt, weinte leise in ihr Taschentuch hinein. Zur Fülle neigend, und im grunde eine indolente Natur, erfüllte sie nun doch, angeichts ihrer drohenden Lage, ein Gefühl von Hilflosigkeit und Angst.

stellte und Vergleiche anstellte, wach der Zweifel. Wie im Fluge verbreitete sich die Schreckens Kunde.

Das Ackerbauministerium wurde von dem Auftreten der Phylloxera benachrichtigt und nun kamen die verschiedenartigen Versuche, das Weingebiet zu retten. Dem Ertrinkendem gleich, der nach dem Strohalm hascht, wurde nach verschiedenen Mitteln gegriffen. Der Beginn des Kampfes gegen die Phylloxera war episodisch und lieferte wieder den Beweis, daß, wenn man beim Herannahen einer Gefahr nicht alle Umstände genau berücksichtigt, sich in den Kampf manche operettenhafte Szene mischt.

Die Phylloxera trat zuerst in der Ebene auf, zu ihrer Bekämpfung wurden die Methoden, die man in Frankreich, an den Gestaden des Atlantischen Ozeans, in den infizierten Weingebenden angewendet, befolgt. Der vom Ackerbauministerium entsandte Kulturingenieur suchte die geeignetste Stelle auf, dort sollte ein artesischer Brunnen gebohrt werden, mit dessen Wasser das infizierte Terrain zu bedecken sei, um so die Phylloxera zu erlösen. Die Idee war ja „nicht ohne“, doch die Ausführung erwies sich aus vielen Gründen als unmöglich.

Gleichzeitig wurden aber noch andere Maßregeln ergriffen. Unter Aufsicht zweier Fachkundigen wurde das Weingebiet in der Umgebung der schon äußerlich sichtbar verseuchten Stellen untersucht, um die Grenzen des Seuchenherdes festzustellen. Um diesen Seuchenherd wurde nun ein Militärkordon gezogen. Die Arbeiter, welche aus dem verseuchten Gebiete herauskamen, mußten in bereitgehaltenen Gefäßen ihre Füße mit verdünntem Essig waschen und ihre Arbeitsgeräte über Strohfeuer halten, um die Verschleppung der Reblaus zu verhindern. Nebenbei sei bemerkt, daß im Allgemeinen das Militär bestrebt war, bei den hübschen Wingerinnen diese Fußwaschungen zu besorgen, was zu manch erregten Szenen führte.

Doch der Volkswitz hatte bald das Richtige heraus. Ja, wenn die Phylloxera durch die Füße der Arbeiter verbreitet wird, werden wohl auch die Hasen, Mäuse, Hunde und andere Thiere, deren Füße das infizierte Gebiet berühren, zur Verbreitung der Phylloxera beitragen. Warum wäscht man nicht auch denen die Füße?

Das Militär wurde eingezogen und die Weingärten

Anders die Komtesse. Sie war eine echte Tochter Ungarns. Ihr energisches und feuriges Temperament lehnte sich gegen Druck des Schicksals auf, den sie als Schmach empfand gegen ihre eigene, von ihr hochgeschätzte Person. Daß sie um die Liebe eines Mannes, der ihr im Innersten gleichgültig war, ringen mußte, empörte ihre Eigenliebe, und ihres Vaters Mitteilung traf sie gleichfalls heftig. Aber dieselbe stachelte sie im gleichen Maße, wie sie die Mutter zaghaft machte, zu verdoppelter Energie auf.

Es galt zu handeln, galt, den Säumigen zu einem Entschluß zu veranlassen und damit das Verhängnis, das ihnen allen drohte — denn der Vater übertrieb nicht, das mußte sie — abzuleiten.

„Mama,“ stieß sie nach kurzem Nachdenken hervor und trat auf diese zu, „ich hab's mir überlegt: Leutnant Czischka soll mir behilflich sein, den Rittmeister einzufangen; — es wird, es muß gelingen!“

Die Gräfin sah ihre resolute Tochter ungläubig an. „Czischka?“ fragte sie entäußert. „Er ist ein guter Junge und uns treu ergeben. Aber zum Schicksalslenker hat er kein Talent.“

Irene lachte gezwungen. „Nur, Mama, den Lindwurm soll er ja auch nicht erlegen! Aber als deus ex machina wird er schon zu brauchen sein! Laß mich nur machen, und ich garantiere: Auf der Reunion morgen wird Zdenko von Kracyk das entscheidende Wort sprechen.“

Leuchtend lag die höhersteigende Sonne auf den nackten seligen Gipfeln. Dort, wo köstliche schmale Spazierwege in die waldumhüllte Bergwand führen, ergossen die Sonnenstrahlen sich durch das Gezweig der Bäume und ließen in zitternden grüngoldigen Streifen über den moosigen Boden hin. In der Nähe des Kurhauses war es von Badegästen belebt. Man sah, oder machte kleine Promenaden, je nachdem das Befinden des einzelnen es zuließ. Alle Rangchargen der Armee waren unter den Kranken vertreten.

Im Detachementsgebäude dagegen herrschte der Dienst. Die scharfe Stimme des Rittmeisters von Kracyk, den seine Soldaten mehr fürchteten als liebten, klang heute besonders gereizt, während er einen Leutnant, bezüglich der zu erteilenden Instruktionsstunde Vorschriften

Jede echte Schachtel enthält 25 Tabletten. An jeder Tablette befinden sich in Reliefprägung die beiden Worte:



Weisen Sie glatte Tabletten ohne diese Prägung als schädliche Fälschungen zurück!

Ist Ihnen Ihre Gesundheit lieb?

Dann müssen Sie auch wissen, dass das weltberühmte

PURGO-BAYER

das einzig ideale und unübertreffliche Abführmittel ist.

Jede echte Schachtel enthält 25 Tabletten. An jeder Tablette befinden sich in Reliefprägung die beiden Worte:



Weisen Sie glatte Tabletten ohne diese Prägung als schädliche Fälschungen zurück!

ihrem Schicksal überlassen. Im Verlaufe von drei, vier Jahren war das Weingebiet total verwüstet, nur hie und da in den sandigen Gebirgslehnen waren noch kümmerliche Ueberbleibsel der vor Kurzem noch so blühenden Weinkultur zu finden. Das so reiche Borsch war verarmt. Mancher, der noch vor kurzer Zeit im Bewußtsein seiner Unabhängigkeit stolz einherging, war gebrochen. Die verarmte Bevölkerung wanderte aus. Bulgarien und Amerika waren das neue Ziel. Die Kellereinrichtungen und die Gebirgs-lagen wurden verschleudert, fanden nicht immer Käufer.

Es fanden sich Männer, die den Kampf auf eigene Faust aufnahmen. Es wurden Proben gemacht und wenn jeht mißlungen, wurde das erstmal verjucht. Der Ausschub des Weinproduzentenvereins war es, welcher Frankreich mit seinen Erfahrungen sich zum Vorbild nahm und das dort bewährte Gute für unsere Verhältnisse in Anwendung brachte. Es wurde zu weit führen, alles das anzuführen, was unternommen wurde; dies gehört in den Rahmen einer Fachzeitung. Endlich ging man auf die Gräberdehlung über, zuerst Keilberedlung, welche weniger günstig war; später Plattirung, schiefer, glatter Schnitt der Unterlage und ebenso des Edelreifes; damit war der Erfolg gesichert und die Weingärten wuchsen wie Pilze, sozulagen über Nacht, aus dem Boden.

Borsch bejst wieder ein Weingebiet von nahezu 6000 Joch und produziert jährlich bis 200.000 Hektoliter vorzügliches Wein, welcher nicht nur in Ungarn Verwendung findet, sondern auch für die österreicherischen Kronländer und das Zollausland eine gerne gesuchte Waare bildet.

H i r e k.

Uj bírósági jegyző. Dr. Pauliny Gyula volt altalvalvi járásbírósi joggyakornok járásbírósi jegyző kinevezett járásbírósi jegyző úr folyó év és hó 25. lépett új hivatalába. Örömmel üdvözöljük nevezett jegyző Urat körünkben és öszinte szívből Gratulálunk.

Egyházi hírek. Mult vasárnapon azaz f. é. 1911 április 23-án a létező szabályok értelmében a helybeli róm. kath. egyháztanácsba megválasztottak: Dinusz János, Hübsch János, Kapp János és Leopold József. A jelenlegi helybeli róm. kath. egyháztanács e következő 12 tagból áll: Dinusz János, Graf György, Kapp János, Hübsch János, Kiefer Antal, Kurtz Ferencz, Leopold József, Lorentz Ferencz, Paull Sándor, Scherzinger Jozsef, Schön Jozsef és Widener Ferencz.

Tanügyi hírek. Szukk Antal miniszteri iskolalátogató f. hó 25-én és 26-án megvizsgálta a helybeli m. kir. áll. polgári fiúiskolát. Átnézte az összes írásbeli dolgozatokat, meghallgatta a tanárok előadásait és a tanulók feleleteit. Az elnöklésével tartott értekezleten kijelentette, hogy a tanítási eredménnyel teljes mértékben meg van elégedve. Az iskolai rend és fegyelm., a tanulók magaviselete minden tekintetben kifogástalan. A miniszteri iskolalátogató innen Pancsovára utarott, hogy az ottani áll. polgári fiúiskolát szintén megvizsgálja.

Magánvizsgálók figyelmébe. Azok, akik a vezetésen alatt álló m. kir. áll. polgári fiúiskolában f. évi június havában magánvizsgálatot óhajtanak tenni, ez iránti kérvényeiket a kir. tanfelügyelőségi kirendeltsége címzetten f. évi május hó 5-ig okvetlen nyujtsák be hozzám. A magánvizsgálatra jelentkező köteles az

gab. Dabei glitten seine scharfen Augen durch das nahe liegende Fenster und blieben auf einer kleinen Gruppe draußen haften. Sie bestand aus der Gräfin Suminski und der Komtesse Tochter, sowie dem Leutnant Czischka, der hier als Rekonvaleszent weilte.

Mit gerungelten Brauen trat der Rittmeister als er den Leutnant abgefertigt, an das Fenster. Als die schöne Irene jetzt wie zufällig das Haupt ihm zuwandte, neigte er seine lange, etwas eckige Gestalt zum Gruß, den die Komtesse lächelnd erwiderte. Jedoch hatte sie das gleiche Lächeln auch für Czischka. Das ärgerte den Rittmeister. Und als er jetzt gewahrte, daß sie mit ihrem schönsten Augenausschlag zum dem Leutnant aufsaß, stampfte der Fuß des Rittmeisters wütend den Boden. Was hatte sie den Grünshnabel so anzusehen!? Nun, diesem Nebenbuhler am die Gunst Irene's brauchte er wahrlich nicht zu fürchten! Er brauchte ja überhaupt nur die Hand auszustrecken, und das schöne Geschöpf war sein! Warum zögerte er denn noch? Nun, sehr begreiflich. Den Suminski, den alten Spieler, als Schwiegervater zu bekommen, und die Schulden der Familie, für die er natürlich haften mußte, dazu, war eine beachtenswerte Note, die ihm den Entschluß zur Heirat verteuert erschwerte.

Die schöne Irene war ja offenbar in brillanter Stimmung und wie ersichtlich, gegen Czischka hinreichend liebenswürdig. Machte es ihr etwa Plätscher, den Leutnant, der ein Freund ihres Bruders war, an ihren Triumphwagen zu heften? Oder beabsichtigte sie vielleicht diesen Garcon, der übrigens einen recht begüterten Vater hatte, zu heiraten? Ihrem gegenwärtigen Benehmen nach, wäre es garnicht unmöglich, daß sie es dahin kommen ließ! Dies wäre allerdings das Zeichen, daß sie ihn, Zedro von Kracyl nicht liebte. Ja, wenn er das wüßte, denn freilich —

Der Rittmeister war doch wohl nicht die „schlappe Seele“, für welche die Komtesse ihn hielt. Seine Reserve gegen sie entsprang seinem Mißtrauen, das ihm zuflüsterte, Irene schätze seinen Reichtum höher als seine Person. Das aber würde ihm nicht genügen. Und hätte sie jetzt gewahrt, mit welchem flammendem Blick er sie und den Leutnant verfolgte, sie würde sich nicht über seine Laune mehr beklagen haben.

In diesem Augenblick sah sie mit ihrem verführerischen Lächeln den Leutnant an und flüsterte: „Czischka, ich bitte schön, verehren Sie mir zu Reunion morgen ein Bukett Orchideen. Es ist meine Lieblingsblume und Sie wissen wohl, Papa hält mich knapp —“

engedély iránti folyamodványát kellően bélyegelve: 1. keresztlevéllel (születési bizonyítvány); 2. iskolai tanulmányairól szóló bizonyítvánnyal; 3. a tanulmányok elvégzése vagy megszakítása óta lefolyt idő alatti foglalkozását; 4. erkölcsi tekintetben való kifogástalanságát; 5. állandó lakó-vagy hatvani tartózkodási helyét igazoló, hatósági hiteles bizonyítványokkal fölszerelni. Nem magyar nyelven írt okiratokhoz hites tolmács által kiállított magyar fordítás csatolandó. Azok, akik szegénységüket hatósági szegénység bizonyítvánnyal igazolni tudják, továbbá tanárok, tanítók, állami tisztviselő gyermekei, vagy ök maguk is, ha ezt külön kéri, a tandíj fizetés alól fölmenthetők. A vizsgálati többi illetéket azonban fizetni tartoznak. A díjak a vizsgálati engedély kézbesítése alkalmával fizetendők be az intézet pénztárába. Kellően föl nem szerelt és a megszabott határidőnél később beadott folyamodványokat figyelembe nem veszek. Bővebb fölvilágítással bármikor szívesen szolgálok. Osztrovszky J. igazgató.

Tüüzvész Mramorákon. Mint igaz részvétellel értesülünk e hét első napjaiban nagy tüüzvész pusztított Mramorákon, de a lakosság ébersége és a csendőrség erélyes fellépése folytán sikerült a tüzet localizálni és így csak néhány házat takarmány és egy ház esett áldozatul, a pusztító elemnek.

Tisztelt olvasóink beces figyelmébe ajánljuk a Budapest, VIII., Főherceg Sándor-utca 30. szám alatt levő „Magyar Otthont“ Mérsékelt árban (már 3 kor-tól feljebb teljes ellátást, beleértve reggelit, ebédet s vacsorát, külön bejárata, szépen butorozott szobákat lehett ott bérelni. Csoportos jelentkezőknek, utazóknak, turistáknak, hivatalnokoknak, tanároknak, tanítóknak stb. megfelelő kedvezmény.

Wochenschronik.

Reuevára, 30. April.

Transferierung. Der f. u. k. Hauptmann Herr Franz Bauer des hier dislocirten Jägerbataillons Nr. 28 wurde nach Tirol zu den Kaiserjägern (3 Regiment) transferiert. Den zahlreichen Gratulationen schließen auch wir uns an.

Kirchliche Nachrichten. Am vergangenen Sonntag den 23. April l. J. fand die Wahl resp. die Ergänzung des hierortigen röm.-kath. Kirchenraths im Sinne der bestehenden Statuten statt. Gewählt wurden mit Stimmenmehrheit: Johann Dinusz, Johann Hübsch, Johann Kapp, und Josef Leopold. Der derzeitig rechtmäßig gewählte Kirchenrath besteht somit aus folgenden 12 Mitgliedern: Johann Dinusz, Georg Graf, Johann Hübsch, Johann Kapp, Anton Kiefer, Franz Kurtz, Josef Leopold, Franz Lorenz, Sándor Paull, Josef Scherzinger, Josef Schön und Franz Widner.

1. Mai. Maienlust! Erlösender Maienzauber! wo alles die Offenbarung der Schöpfung spricht, wie weitest du die Brust jedweder Kreatur! Aus der dampfende Ackererde, die die Hand des Landmannes besät hat, steigt Keim auf Keim in grünen Halmen und Stengeln empor, der grüne Mantel des Kornes, der die Winterstürme überwunden, dehnt sich schillend in der Mainsonne und singt ein Lied vom Brot der Zukunft das für Millionen Menschen bereitet — ein Maienwunder beginnt — in den Herzen des Menschen regt's sich, erstarretes löst sich, ver-

Leutnant Czischka, noch die Spuren überstandener Krankheit auf dem jungen Gesicht, legte die Hand aufs Herz: „Komtesse, Ihr Wunsch ist mir Befehl! Verzeihen Sie meine Ungeschicklichkeit, daß ich nicht selbst daran dachte! — Das Schönste, was ich in dieser Spezies aufreiben kann, wird es sein, Komtesse, und ich bin entzückt, daß Sie —“

„Ei — ei, Leutnant, seien Sie nicht zu stürmisch, Sie vergeßen, daß Sie noch Rekonvaleszent sind!“ drohte die junge Dame lachend. „Wollenden Sie Ihre Liebenswürdigkeit, lieber Czischka, indem Sie mir morgen abend punkt 8 Uhr selbst die Blumen bringen.“

Und indem sie dem entzückten jungen Leutnant ihre Hand überließ, dachte sie befriedigt, daß sie mit dem Rittmeister verabredet, er solle sie um 8 Uhr zur Reunion abholen.

Es war am Abend der Reunion. Der Zeiger der Uhr wies auf halb acht, als der Rittmeister von Kracyl in die große Blumenhandlung eintrat, die ihren Stand in den Bazar hat, der um den geschlossenen Kurgarten läuft. Seine falkenscharfen Augen glitten prüfend über die ausgestellten Blumen und Sträuße hin und blieben an einem wundervollen Orchideenbukett hängen, darum der Verkäufer soeben ein goldfarbendes Band geschlungen hatte.

„Ich möchte ein paar schöne Blumen für eine Dame haben“, sagte er. „Diese Orchideen gefallen mir, — ich werde das Bukett kaufen.“

Der Verkäufer hob bedauernd die Schultern. „Leider kann ich es dem Herrn Rittmeister nicht überlassen, denn das Bukett ist bestellt.“

„Nun, dann binden Sie mir ein ebensolches, aber schnell, wenn ich bitten darf.“

Wieder machte der Verkäufer eine ablehnende Bewegung. „Bedauere sehr, dem Herrn Rittmeister nicht damit dienen zu können“, entgegnete er. „Orchideen sind nicht mehr vorrätig. Diese hier, — er wies auf das Bukett — habe ich im Auftrage des Herrn Leutnant Czischka mir aus der Hauptstadt schicken lassen.“

Die Stirn des Rittmeisters färbte sich und seine Zähne gruben sich in die Unterlippe, daß ein Blutstropfen sichtbar ward. Einen Augenblick stand er gedankverunken. Dann schritt er mit einem: „Sie erlauben?“ an den Sprechapparat und rief den Leutnant Czischka, der im Militärkrankenhaus wohnte, an den Apparat.

„Herr Leutnant, ich erfahre soeben, daß Sie sich ein Orchideenbukett bestellt haben. Herr Leutnant, ich akzeptiere dieses Bukett für mich, um etwaige aufregende

härteres wird weich, kaltes warm, da hilft kein Wehren und Sträuben, die starren Fesseln sind gefallen — Maienlust und Maienverben sprich aus all den Knospen jubelnd: Es werde!

Lehrerverammlung. Die Filiale des Reuevärer süngarischen Lehrervereines veranstaltete Donnerstag den 11. Mai l. J. vormittag 9 Uhr in der Gálbauer Gemeindegemeinschaft ihre alljährliche ordentliche Sitzung, zu welcher die Lehrfreunde und Mitglieder eingeladen sind.

Sonntagsperre. Der Fortschritt der Zeit erfordert manche Änderungen die sich schwer, da allgewohnt von dem Publikum einführen lassen; zumal hier an der Grenze und die Leute der Umgebung den Sonntag für ihre Einkäufe benötigen sehr schweren Standpunkt bezüglich der Sperrung haben, doch wie Gewohnheit eine Anne so werden sich die Käufer den neuen Erfordernis der Zeit fügen, und bald gar nicht mehr wissen daß es anders ist war mithin wird die Sonntagsperre nach langer und großer Debatte als endgiltiger Beschluß hier und in den Ortschaftsgemeinden (auch wie gewohnt) mittels Trommelschlag publiziert werden.

Hornvieh-Ausstellung in Denta. Der Süngar. Bauernverein veranstaltete in Denta unter Mitwirkung der dortigen Gemeindevorsteherung und des Ortsvereines gelegentlich der Eröffnungsfeier des ersten Dentaer Jahrmarktes am 20. Mai eine mit Prämierung verbundene Zucht-Hornvieh-Ausstellung. Zur endgiltigen Feststellung des Arrangements weilte Vereinssekretär Stefan Dold am 13. April in Denta, wo mit der Gemeindevorsteherung und mit dem dortigen Ortsvereine eine Beratung stattfand. In das Arrangierungskomitee der Hornviehausstellung wurden gewählt: Josef Schneider, Peter Dolwig, Michael Müller, Nikolaus Szauer, Peter Stoll, Nikolaus Schyn. In die Jury wurden Nikolaus Szauer und Peter Dolwig entsendet. Außerdem wählen die umliegenden Ortsvereine: Lieblich, Csakova, Denta, Omorpuza, Nagyhaj, Kémetstannora, Moravicz und Nagyszam auch je ein Mitglied in die Jury.

Prämien für Volksschullehrer. Das Ungarische Vorkreditinstitut hat auch für das laufende Jahr eine Prämie von 600, zwei Prämien zu je 400 und achtzehn zu je 200 Kronen zur Förderung des vaterländischen Obibaues ausgesetzt. Um diese Prämien kann sich bewerben jeder Volksschullehrer, der eine Bauerschule mit Erfolg leitet und jeder Gemeinde-Gärtner, der neben der Leitung einer Baumschule in einer Volksschule berufsmäßig den Obibaue mit Erfolg lehrt. Gesuche sind bis 15. Mai an den kompetenten Schulinspektor zu richten.

Alle Verdauungsstörungen bei Säuglingen und Schulkindern bereitet das seit beinahe einem halben Jahrhundert in der ganzen Welt verbreitete und als das beste und verlässlichste Nahrungsmittel bekannte Nestlé's Kindermehl. 1 Dose K. 1.80, in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich. In eigenen Interesse des Publikums warnen wir vor Nachahmungen, namentlich denjenigen, welche Kakaos enthalten, nachdem diese Präparate Verstopfung verursachen. Ärztliche Aeußerungen der Arztkapazitäten, so auch belehrende, von Ärzten geschriebene Broschüren „Ueber Kinderpflege“ und Probefolgen versendet gratis die Filiale der Schweizer Gesellschaft Nestlé, Wien I., Biberstraße 11.

Feuer. Anfang dieser Woche brach in unserer Nachbargemeinde Mramorát ein Feuer aus, dem mehrere Häuser und ein Haus zum Opfer fielen.

Affekte, die Ihre Rekonvaleszenz gefährden könnten, von Ihnen fern zu halten —

„Herr Rittmeister, ich muß recht sehr bitten, von Ihrem Vorhaben Abstand zu nehmen,“ tönte die Stimme Czischka's. „Das Bukett ist für —“

„Der Teufel auch, Herr Leutnant Czischka,“ donnerte der Rittmeister jetzt, „Sie haben hier in Mehadia nichts zu tun, als krank zu sein, — verstanden? Ich — befehle es Ihnen —“

Gleich darauf nahm der Rittmeister, das Streitobjekt in der Hand, den Weg zur Wohnung der Komtesse Suminski.

Was er gestern zwischen der Komtesse und dem Leutnant beobachtet, hatte nicht allein seine Eifersucht so wie seine Leidenschaft zu der ersteren entfacht, sondern ihn halbwegs zu dem Entschluß kommen lassen, trotz des unlieblichen Schwiegervaters und der drohenden Schuldenlast, Irene einen Heiratsantrag zu machen. Der Vorfall eben, die Tatsache, daß Czischka mit den ausgetretenen Blumen offenbar sich die Gunst der Komtesse erobern wollte, hatte seinem Zögern endgiltig ein Ziel gesetzt — noch heute abend wollte er das entscheidende Wort sprechen.

Ueber dem Aufenthalt im Blumenladen war die Zeit vergangen. Als der Rittmeister den Laden verließ, hatte die Uhr bereits acht geschlagen. Jetzt wies sie acht nach. Kracyl beschleunigte daher seinen Schritt. Zwei Minuten später war er am Ziel.

Die Schutzhülle von dem Bukett entfernend, sprang er die Treppen des Kurhauses hinan. Das Herz klopfte ihm in verlangender Ungeduld, doch hemmte er unwillkürlich den Schritt, als hinter der Tür, der zu den Zimmern der Suminskis führte, Irene's volltönende Stimme erklang, unterbrochen jetzt von der Gräfin-Mutter, die offenbar beschwichtigte, doch anscheinend erfolglos. Denn abermals scholl Irene's Ton an des Rittmeisters Ohr. Ungezügelt sprudelte sie: „Bitte, Mama bemühe Dich nicht weiter, die Verzögerung dieser beiden Herren der Schöpfung zu entschuldigen! Ich bin außer mir! Stellt der Herr Rittmeister sich wirklich noch ein, — stellt er sich ein, bevor das pflichtvergessene Baby, dieser Czischka, hier ist, so habe ich die Komödie umsonst inszeniert und der laue Kracyl läuft mir nimmer ins Netz.“

Komtesse Irene wartete an diesem Abend vergebens auf ihre beiden Verehrer; sie stellten sich auch nachträglich nicht ein. Das Orchideenbukett mit samt seinem goldigen Bande aber ward ein Spiel der Willen; der Rittmeister hatte den Obulus der Czerna übergeben.

Tanzcours. Der dipl. Tanz- und Anstandsprofessor Paul Sourou eröffnet im Hotel „König von Ungarn“ am 4. Mai l. J. einen Tanzcours nach anerkannter französischer Lehrmethode. Wir machen hierauf Aufmerksam.

Jahresordnung. Unsere Eisenbahnzüge verkehren wie folgt: Anfuhr des Personenzuges Nr. 5602 um 12 Uhr 50 Minuten Mittags. Abfuhr des Personenzuges Nr. 5601 um 3 Uhr 30 Minuten Früh. Anfuhr des gemischten Zuges Nr. 5612 um 10 Uhr 02 Minuten Abends. Abfuhr des gemischten Zuges Nr. 5611 um 1 Uhr 35. Minuten Nachmittags.

Eine Dame

welche auf eine gesunde Hautpflege hält, speziell Sommerprossen vertreiben sowie eine zarte weiche Haut u. weißen Teint erlangen und erhalten will, wäscht sich nur mit **Steckpferd-Lilienmilchseife** [Marke Steckpferd] von **Bergmann & Co., Tetschen a. E.** Das Stück zu 80 h erhältlich in allen Apotheken, Droguerien und Parfümeriegeschäften etc

Verschiedene Nachrichten aus Nah und Fern. Aus Löse wird gemeldet: Der Jglovapatafer Gastwirth Josef Szmara wurde heute ermordet. Es stellte sich heraus, daß ihn seine eigene Gattin ermordet hat. — Aus El Gurden (Virginia) berichtet man: In der hiesigen Kohlengrube ereignete sich eine Explosions schlagender Wetter. Achtundzwanzig Bergleute werden vermißt. — Aus Berlin wird berichtet: Im Bezirk Trier explodirte ein Hochofen, wodurch etwa 20 Arbeiter theils schwer, theils leichter verletzt wurden. — Aus Fiume wird gemeldet: In der Reis-Schiffabrik arbeitete in der letzten Nacht der Arbeiter Heinrich Bajso bei der Schälmaschine. Während der Pause legte er sich unter die Maschine und schlief ein. Als das Glockenzeichen gegeben und die Arbeit wieder aufgenommen wurde, schlief Bajso weiter, ohne daß ihn seine Kollegen bemerkten. Der Reis ergoß sich nun auf den Schlafenden, und als man die Maschine zum Stillstand brachte, war der Unglückliche bereits erstickt. — Aus Kassa wird berichtet: Im Abaujtornaer Komitat haben sich die Maifäser in den letzten Jahren außerordentlich vermehrt und großen Schaden an den Obstäumen verursacht. Das Munizipium der Stadt Kassa und des Komitats haben nun eine Verordnung in Angelegenheit der Ausrottung der Maifäser erlassen. Die Stadt Kassa hat 30,000 Kronen und das Abaujtornaer Komitat 46,000 Kronen in das Budget aufgenommen, um innerhalb dreier Jahre die Maifäser gründlich auszurotten. — Aus Deva wird berichtet: Unter den rumänischen Einwohnern des Hunyader Komitats herrscht der Aberglaube, daß man begrabene Todte oft ausgraben und deren Körper verümmeln müsse, damit sie nicht als böse Geister auf der Erde herumirren sollen. In der Gemeinde Booz wurde vor Kurzem die Witwe Johann Hecjan begraben. Der Leichnam wurde in der letzten Nacht von unbekanntem Thäter ausgegraben, das Herz mit einer langen Nadel durchbohrt, der Körper verümmelt und die Leichentheile wieder in den Sarg zurückgelegt. Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung eingeleitet. — Aus Zombor wird berichtet: In den südlichen Gemeinden des Hacszer Komitats ist eine bisher unbekannt gewesene Raupenart aufgetreten, welche die Knospen der Obstäume und deren zarte Triebe abnagt. Auf die Meldung des Vizegouverneurs ist heute ein ministerieller Sachverständiger in Zombor eingetroffen. — In Apatelek wurde der Reibbusche des Barons Ladislaus Solymossy, Abraham Nyistor, von seinem Pferde abgeworfen. Nyistor stieg in weitem Bogen aus dem Sattel und er fiel so unglücklich auf den Gartenzaun, daß sich die Spitze eines Pfahles tief in seine Seite einbohrte. Der Unglückliche wurde in buchstäblichem Sinne des Wortes gepöht und er starb nach zwei Stunden unter entsetzlichen Qualen. — Aus Berlin wird vom 26. April gemeldet: Das bekannteste Hotel im Parz, das Hotel „Fürstenthor“ in Blankenburg, ist gestern vollkommen niedergebrannt. Der Hotelier konnte sich nur mit knapper Not retten. — Aus Arad wird telegraphirt: Der Weichensteller Paul Toth geriet heute unter die Räder einer Rangierlokomotive, welche den Unglücklichen in Stücke riß. — Aus Brünn wird telegraphirt: Dienstag abends hat der Gießer Theodor Kral nach vorausgegangenem Familienzwist seine Frau und zwei Kinder mit einer Hacke niedergeschlagen. Die Frau liegt im Sterben, die Kinder sind lebensgefährlich verletzt. Der Täter wurde verhaftet.

Ein Mammutfund im Bester Komitate. Vor einigen Wochen fanden Erdarbeiter in einer Lehmgrube nächst der Gemeinde Gomba (Bester Komitat) mächtige Gebeine und Stoßzähne. Der Besitzer der Lehmgrube, Pupa Szemere, begab sich auf die Nachricht von dem Funde an Ort und Stelle und konstatierte, daß in der Grube die Knochenreste eines vorjüngstlichen Mammutieres liegen. Das Kön. Ungarische Geologische Institut entsandete hierauf den Landes-Geologen Dr. Joltan Schreter, unter dessen Leitung alsbald zwei mächtige Stoßzähne und die Knochen mehrerer Extremitäten zutage gefördert und in die Sammlung des geologischen Instituts gebracht wurden. Es scheint, daß die Gegend von Gomba ein Lieblingsaufenthaltsort des antedelwianischen Mammuts gewesen sein muß, nachdem diese seit kurzem bereits der zweite Fund an diesem Orte ist. Bedauerlich ist, daß die übrigen noch in der Grube vorhanden gewesenen Knochen beim Ausheben in Staub zerfielen; man hätte sonst vielleicht das ganze Skelett des Mammutieres zusammenstellen können, ähnlich demjenigen, welches — als einziges

Exemplar — derzeit sich im slovakischen Nationalmuseum in Turoczbentmarion befindet.

Beim Diebstahl verunglückt. Aus Szendespataf (Sárosi Komitat) wird über einen merkwürdigen Vorfall berichtet: Der Wirth Adolf Weiß wurde am 21. d. gegen Mitternacht von dem Nachtwächter mit der Meldung geweckt, daß es in seinem Keller brenne. Weiß begab sich sofort in den Keller, dessen Thüre geöffnet war. Auf der unteren Treppe fand man halbverbrannte Frauenkleider. Das Räthsel hatte sich alsbald gelöst. Eine Nachbarin besaß einen Nachschlüssel zum Keller, dem sie in Begleitung ihrer 16-jährige Tochter nächtliche Besuche abstattete. Anlässlich der jüngsten Exzursien fingen die Kleider des Mädchens von der brennenden Kerze Feuer. Die Mutter riß der Tochter die brennenden Kleider vom Leibe und trug dann die Ohnmächtige in den Armen nachhause. Das Mädchen hatte jedoch so schwere Brandwunden erlitten, daß es einige Stunden später starb.

Vom Nachmittagschlaf. Es gibt, wie man weiß, Menschen, die die Gewohnheit haben, nach jeder Mittagsmahlzeit ein kleines Schläfschen zu machen. Andererseits gibt es aber auch Menschen, die nicht gut verdauen können, wenn sie nach dem Essen nicht einen Spaziergang oder eine Radfahrt machen. Wer hat nun recht? Claude Bernard hat sich, nachdem er konstatiert hat, daß die Tiere, wenn sie ihrem Instinkt folgen dürfen, während der Verdauungszeit gewöhnlich ruhen, zugunsten des Nachmittagschlafes, d. h. also der Ruhe während der Verdauung, ausgesprochen. Daß seine Ansicht richtig sei, hat er auch durch ein Experiment beweisen wollen. Er nahm eines Tages zwei Jagdhunde und sperrte, nachdem er beiden dieselben Speisemengen zu essen gegeben hatte, den einen ein, während er mit dem anderen spazieren ging. Als er vom Spaziergange zurückkehrte, stellte er fest, daß der Magen des zu Hause gebliebenen Hundes leer war, während der Magen des anderen Tieres noch unverdaute Speisereste enthielt. Die Thatfache, daß viele Leute nicht gut verdauen können, wenn sie nicht bald nach dem Essen irgend eine körperliche Übung machen, ist leicht zu erklären; es handelt sich in solchen Fällen immer um vollblütige, zu Schlaganfällen geneigte Leute, bei denen die Blutzirkulation nicht richtig funktioniert, und die daher die fehlerhafte Zirkulation im Interesse des Magens durch die kräftige Gymnastik regeln müssen.

Von einem Haißisch verschlungen. Aus Bremen wird gemeldet: Laut Meldung des Hafenamtes war die Mannschaft des Dampfers „Byland“ der „Argo“-Dampfschiffahrts-Gesellschaft vor einigen Tagen Zeugin eines tragischen Vorfalles. Der Dampfer, welcher gegen das im Biscayer Meerbusen liegende Polomars steuerte, hatte sich schon seinem Ziele genähert, als der zweite Offizier des Schiffes Namens Grub, der sich gerade mit Malen beschäftigte, den Ausruf: „Gott mit Ihnen, Herr Grub!“ vernahm. Als er nach der Richtung blickte, aus welcher die Stimme kam, sah er den in Wien geborenen Matrosen Leopold Neuhauer über Bord ins Meer springen. Das Schiff wurde sofort zum Stehen gebracht und Rettungsboote mobil gemacht. Der Unglückliche, der anscheinend seine That bereute, schwamm auf den Rettungsgürtel zu, den man ihm zugeworfen hatte, schon beinahe das Rettungsboot erreicht, als plötzlich ein mächtiger Haißisch auftauchte. Im nächsten Augenblick waren Neuhauer und der Rettungsgürtel verschwunden. Stunden hindurch wurden Nachforschungen nach dem Leichnam des Matrosen angestellt, aber vergeblich, und es wurde nun als Gewißheit angesehen, daß Neuhauer von dem Hai verschlungen wurde.

Zu verkaufen.

Wegen Abreise sofort zu verkaufen: 1 Kinderwagen weiß, gut erhalten, 1 Kinderportwagen drapp, eine Bekanda-Garnitur rot, bestehend aus 2 Rohrgeflecht-Fauteuil und 1 Tischchen, 1 Theetisch, Rohrgeflecht.

Auskufrt in der Buchhandlung **Oberläuter.**

271. sz. -- 1911. vgrh.

Arverési hirdetmény.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102 §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a temes-kubini kir. járásbírósnak 1911. évi V. 211 és 225/1 számú végzése következtében Dr. Rediger Aladár t.-kubini ügyvéd által képviselt Szarmes Peter t.-kubini lakos javára 35 kor. s jár. erejéig 1911. évi március hó 4. foganatositott kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 736 kor. becsült következő ingóságokat u. m.: jubok nyilvános árverésen eladotnak.

Mely árverésnek a temes-kubini kir. járásbírósig 1911. évi V. 211/1. számú végzése folytán és eddig összesen 47 kor. 60 f. biroilag már megállapított költségek erejéig, Kevevárán, alperes lakásán leendő esközlésére 1911. évi május hó 1. napjának d. u. 2 órája határidőül kitűzték és ahhoz a venni szándékozók ezennel oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t. cz. 107. és 108. §§-ai értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek, szükség esetén becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az elővizezendő ingóságokat mások is le és felülfoglaltatták s azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t.-cz. 102 § értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt T.-Kubin, 1911. évi április hó 20.

Orsó, kir. bir. végrehajtó.

Vizitation über Verkauf von Schafen im Schätzungswerthe von 736 Kr. am 1. Mai l. J. Nachmittags 2 Uhr in der Wohnung des Geflagten zu Kevevára.

123. sz. — 1911.

Meghívó.

A Délmagyarországi Tanítóegylet Kevevárai (volt temes-kubini) fiókköre 1911. évi május hó 11-én (Csütörtökön) délelőtt 9 órakor a gályai közs. iskolában tartja meg rendes tavaszi közgyűlését, melyre a t. c. hatóságok, tanügybarátok s tagok, hazafias üdvözléssel meghívotnak.

Tárgy:

1. 1/2 9 órakor választmányi gyűlés.
2. 9 órakor a gyűlés megnyitása.
3. Hitelesítők, tudósítók és számvizsgálók kijelölése.
4. Új tagok felvétele s a tag névjegyzék helyesbítése.
5. „Gyakorlati tanítás“ Tartja Popovics Dezsőné gályai kartársnő.
6. „Az egyhuzamban való tanítás“ címmel Karcsinkó Albert homokosi (mramoráki) kartárs tart felolvasást.
7. Az országos tanító szövetség kitűzött tételait referálja Fuchs Jakab kevevárai tanító.
8. „A konviktusi szervezet szabályzata.“ Előterjeszti Müller Béla kevevárai tanító.
9. Pénztárosi jelentés.
10. Indítványok, interpellációk.
11. A számvizsgálók jelentése.
12. Egyleti befizetések.
13. A jövő gyűlés programja.
14. A gyűlés bezárása.

Kevevára, 1911. évi április hó 16-án.

Szenner, **Wenner Ferencz,**
örökös. és ügyv. elnök. **fiókköri jegyző.**

225. sz. — 1911.

Arverési hirdetmény.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102 §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a budapesti kir. járásbírósnak 1910. évi Sp. V. 3126/3 számú végzése következtében Dr. Abonyi Henrik ügyvéd által képviselt Kann Lipót budapesti czéig javára 300 kor. 47 f. s jár. erejéig 1911. évi március hó 25-én foganatositott kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 930 kor. becsült következő ingóságok, u. m.: butorok, bolti állványok, lovak, kocsik, szerszám és triór nyilvános árverésen eladotnak.

Mely árverésnek a kevevárai kir. járásbírósig 1911. évi V. 284/1 számú végzése folytán 300 kor. 47 f. tökekövetelés, ennek 1910. évi április hó 13. napjától járó 5 száz. kamatai és eddig összesen 88 kor. 82 fil biroilag már megállapított költségek erejéig, Kevevárán, alperes lakásán leendő megtartására 1911. évi május hó 6-ik napján d. u. 2 órája határidőül kitűzték és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108 §-a értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az elővizezendő ingóságokat mások is le- és felülfoglalták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t.-cz. 102 § értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Kevevára, 1911. évi április hó 23.

Gurics, kir. bir. végrehajtó.

Vizitation über Verkauf von Möbel etc. im Schätzungswerthe von 930 Kr. am 6. Mai l. J. 2 Uhr Nachmittags in der Wohnung des Geflagten zu Kevevára.

3127. sz. — 1911. tkv.

Arverési hirdetményi kivonat.

A t.-kubini kir. járásbírósig mint telekkönyvi hatóság Dr. Abonyi Henrik ügyvéd által képviselt Jababos Gyula végrehajtónak íj. Fazekas Gáborné szül. Ardelyan Angyalka dubováci lakos végrehajtást szüve-dett elleni 1362 kor. 90 f. tőke, ennek 1910. évi december hó 31-től járó 6 száz. kamata 81 kor. 40 f. eddigi ezuttal 34 kor. 30 f. megállapított, valamint a még felmerülő költségek kielégítése végett az árverést az 1881. évi LX. t.-cz. 144. és 146 §-a alapján az alább körülírt ingatlanokra elrendeli és ennek feltételeit a következőkben teszi közzé.

Árverés alá becsájtatnak.

A feltértemplomi kir. törvényszék területén fekvő és Dubováz község tkvének II/69 számú betétben foglalt következő ingatlanok:

94 sz. ház és 300 nuszgöl házhely 1/2 része 2006 kor. 50 f. becsában.

1. Ezen nyilvános árverés Dubováz községhezánál 1911. évi június hó 23. napjának d. e. 10 órakor fog megtartatni jelen árverési feltételek mellett, melyek ugy a tkvi hivatalban mint Dubováz községhezánál a hivatalos órák alatt bárki által megtekinthetők.

2) Kikiáltási ár a becsár.

3) Ezen árverésen fenti ingatlan a kikiáltási áron alul is fognak eladatni.

4) Az árverelni szándékozók tartoznak az ingatlan becsáranak 10 száz-ótt készpénzben, vagy óvadékképes papirokban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az 1881. 60 t. cz. 14 §. értelmében a bánatpénz előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű elismervényt ugyanaz ár kiszolgáltatni.

T. Kubin, 1911. évi március hó 21-én.

Dinusz, kir. telekvezető.

Vizitation über Verkauf von Grundbesitz im Schätzungswerthe von 2006 Kr. 50 Sell. am 23. Juni l. J. Vormittags 10 Uhr im Gemeindeamte zu Dubováz.

Gelegenheits-Offert.

Um meine Vorräthe zu räumen offeriere

Buschrosen

in Prachtorten I. Ranges kräftige zweijährige Exemplare

10 Stück in 10 Sorten	Kronen	8.—
20 " " 10 " "	"	15.—
50 " " 25 " "	"	30.—
100 " " 50 " "	"	50.—

inklusive Emballage und Francatur!

Arpad Mühle Temesvár.

Prüfungen.

Die für Baumeister, Maurer, Steinmetze und Zimmerleute erforderlichen gesetzlichen Kenntnisse können durch die technisch-theoretischen Vorbereitungskurse in 3—400 Unterrichtsstunden unter Garantie der Diplomerreichung erlernt werden. Unterrichts- und Prüfungssprachen sind Deutsch, Ungarisch, Kroatisch und Serbisch. Ueber Arbeiten, die schwer auszuführen sind, wird in jedem Falle Auskunft erteilt. — Näheres und Programm mittels Retourmarke durch

Ingenieur und Architekt **FRANZ WORUDA**
in Peterwardein bei Ujvidék.

3407. sz. — 1911.

Arverési hirdetményi kivonat.

A t. Kubini kir. jbiróság mint telekkönyvi hatóság Dr. Ghelner Jenő kevevári ügyvéd által képv. Petrisor Milos deliblati lakos végrehajtató javára Petrisor János és neje Petrisor Julia deliblati lakosok végrehajtást szenvedett ellen 1500 kor. tóke, ennek 1910. évi október hó 15-től járó 6 száz. kamata 213 kor. 30 f. eddigi továbbá 150 kor. tóke, ennek 1910. évi október hó 15-től járó 6 száz. kamata 131 kor. 98 fill. eddigi valamint 1500 kor. tóke, ennek 1910. évi október hó 16-tól járó 6 száz. kamata 213 kor. 98 f. költség nem különben 60 kor., 118 kor. 18 f. és 71 kor. megállapított, valamint a még felmerülő költségek nem különben Dr. Schmidt János temesvári ügyvéd által képv. Mihajlov Rada deliblati lakos javára 29 kor. 80 f. költség. Vukasinov Blaga deliblati lakos javára 17 kor. 60 f. költség egy a 12 kor. 30 f. eddigi már megállapított, valamint a még felmerülő költségek részéről hivatalból kimondott csatlakozás folytán Guczul Toma javára 211 kor. 50 f. tóke, ennek 1909. évi szeptember hó 28-tól járó 5 száz. kamata és 41 kor. 90 f. ugyanaz javára 29 kor. 95 f. költség kielégítése végett az 1881. évi LX. t. cz. 144. és 146. §-ai alapján az alább körülírt ingatlanokra az árverést elrendeli s ennek feltételeit a következőkben teszi közzé.

Arverés alá bocsájtának:

A fehértemplomi kir. törvényszék területén fekvő és Deliblat község telekvének II/514 és VI/1012 számú lapján foglalt következő ingatlanok:

I. a deliblati II/514 (VI/96, VII/723) sz. tkvben felvett: 894 sz. ház és 318 nyszőlő ház hely 835 kor. II. a deliblati VI/1012 (VII/59, VII/647) sz. tkvben felvett: 179 hrsz. I hold 800 nyszőlő II. oszt. szántó 261 kor., Huty. hrsz. I hold 800 nyszőlő II. oszt. szántó 205 kor., 114 hrsz. I hold III. oszt. kaszáló 137 kor., 330 hrsz. 480 nyszőlő gyümölcsösökert 103 kor., 332 hrsz. 418 nyszőlő gyümölcsösökert 89 kor., Breg kod Vlaske vodenice 400 nyszőlő gyümölcsösökert 85 kor., 331 hrsz. 920 nyszőlő szőlő 630 kor. becsárban.

Ezen nyilvános árverés Deliblat község házában 1911. évi június hó 22. napjának d. e. 9 órakor fog megtartatni jelen árverési feltételek mellett, melyek egy a tkvi hivatalban mint Deliblat község házában a hivatalos órák alatt leanki által megtekinthetők.

1. Kikiáltási ár az utójánlati összeg.

2. Az ingatlanok a kikiáltási áron alól nem fognak eladatni.

3. Az árverezni szándékozó tartoznak az ingatlan becsárának 10 száz. készpénzben vagy óvadékképes étékpapirban a kiküldött kezeihez letenni.

T. Kubin, 1911. évi április hó 11. napján.

Dinusz, kir. telekkönyvvezető.

Exhibition über Verkauf von Grundbesitz im Schätzungswerte von 2345 Kr. am 22. Juni 1910 Vormittags 9 Uhr im Gemeindecante zu Deliblat.

Veredelte Weinstöcke!

25 beste Wein und Delicatessensorten, noch 40 000 Stück.

Csaba's Perle

Setzlinge und edle glatte Reben

in Europa am schnellsten reifende Traubensorte, die theuer gekauft wird. Wächst in den kleinsten Hausgarten, auch für Lauben vorzüglich.

Rote Delaware

per Joeh fechten 40 H-tl. wofür schriftliche Garantie. Bei Einwurzelung spriest jede einzelne glatte Rebe. Gebrauchsanweisung bei jeder Sendung. Auch Ende Mai setzbar

Nähere Beschreibung, farbige Bilder und Preislisten sendet gratis:

Nagy Gábor, Kóly.

Post, Telegraf- und Telefon Station.

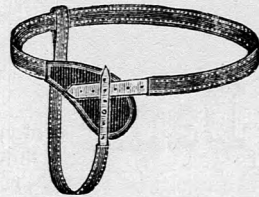
Keeskeméti Sándor

Optiker.

Arztliche Instrumente, Verbandstoffe u.

Artikel zur Krankenpflege.

Alleinige Niederlage von Kodak-Apparate, Papiere und sonstigen Erzeugnisse der Kodak-Gesellschaft für Temesvár.



Photographische Apparate, Grammophone und Tennis-Sport-Artikel, Kodak-Apparate und Utensilien zu Original-Fabrikspreisen.

Elektrotechnisches Etablissement

Vernickelungs-, Hohl- und Kunstschleif-Anstalt

Temesvár, Agrar-Palais 9.

Telegramm-Adresse: Keeskeméti, Temesvár.

Telefon 220.

Katalog gratis.



CLAYTON & SHUTTLEWORTH LTD
Budapest, Váci-körút 63.

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von
Locomobilen und Dreschmaschinen, Benzinmotor-Dreschgarnituren, Selbstwandler (Strassen-Locomotiven), Stroh-Elevatoren, Kleedreschmaschinen, Putzmühlen, Trieurs, Grasmäher, Garbenableger und Selbstbinder Getreidemähern, Heurechen, Heu- und Strohpresen, Eggen, Reihensämaschinen, Planet jr.-Hackmaschinen, Häckslern, Rübenschnidern, Kukurutzreblern, Schrot- und Mehlmühlen, Universal-Stahlpflügen, zwei- und dreischarigen Pflügen, sowie allen Gattungen landwirtschaftlicher Maschinen.

Repräsentanz und Niederlage:
TEMESVÁR, Josefstadt, Uri-utca 1.

Die Maschinen der weltberühmten Amerikanischen

„MILWAUKEE“ Mähmaschinen, so auch deren Bestandteile und Ersatzstücke,

ORIGINAL „STANDARD MANILA“

Bindfaden sind unter Garantie bei uns erhältlich, als bei der Temesvárer Zentral-Hauptvertretung der „Milwaukee“ Mähmaschinen.

„Nicholson Maschinenfabrik Aktien-Gesellschaft“ Dampf- und Benzin-Selbstwandler-Lokomobile, Dreschgarnituren, Rohöl-Motoren u. s. w. Landwirtschafts- und Industrie-Maschinen, Maschinenöl, Säcke, Plachen.

„Landwirtschaftliche Kreditbank Akt.-Ges.“

Telefon 636.

Temesvár, innere Stadt, Rezsó-utca Nr. 7.

Telefon 636.

Kundmachung.

Es wird hiedurch zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass, nachdem das hohe Königl. Ungar. Finanzministerium durch seine Controll-Organe die Revision der Lose I. Klasse der Königl. Priv. Klassen-Lotterie (Achtundzwanzigste Lotterie) vollzogen hat, die Lose den Hauptkollekteuren zum Weiterverkaufe übergeben worden sind.

Zur Ziehung der I. Klasse, welche am 18. und 20. Mai d. J. in Gegenwart der Königl. ung. staatlichen Controllbehörde, und im Beisein eines königl. Notars, im Ziehungssaale öffentlich stattfindet, sind Lose bei sämtlichen Kollekteuren der Königl. Ung. Priv. Klassen-Lotterie erhältlich.

Budapest, 23. April 1911.

Direktion
der Königl. Ung. Priv. Klassen-Lotterie.

Tolnay.

Hazay.